

Predigt für den Karfreitag

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde: Amen.

Wir hören Gottes Wort aus dem Brief an die Kolosser im 1. Kapitel:

- 13 Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes,**
- 14 in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.**
- 15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.**
- 16 Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.**
- 17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.**
- 18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei.**
- 19 Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen**
- 20 und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.**

Wir beten: Herr Gott, himmlischer Vater, aus väterlicher Liebe hast du deinen Sohn Jesus Christus nicht verschont, sondern ihn an das Kreuz und in den Tod dahingegeben. Wir bitten dich: Gib deinen Geist in unsere Herzen, dass wir getröstet werden, uns vor Sünden hüten, geduldig tragen, was du uns auflegst und mit dir ewig leben. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

wer schon mal sein Blut gespendet hat, weiß, dass es nicht unbedingt eine

angenehme Angelegenheit ist. Manche werden schon unruhig, wenn sie die Nadel sehen. Die Venensuche bereitet oft auch kein Vergnügen. Einige fallen beim Anblick des Blutes sogar in Ohnmacht.

Doch die Blutspende ist wichtig. Denn sie rettet Leben. Viele Operationen sind nur dank moderner Transfusionsmedizin möglich geworden. Bei schweren Unfällen kann es vorkommen, dass wegen bestimmter innerer Verletzungen mindestens zehn Blutkonserven pro Unfallopfer benötigt werden.

Heute gedenken wir einer Blutspende besonderer Art. Das Blut, an das wir denken, wurde nicht in klinisch steriler Umgebung auf einer Liege abgenommen. Vielmehr diente als Ort der Blutabnahme ein hölzernes Kreuz, an dem der Blutspender hing. Anstatt einer Nadel verwendete man eine Lanze. Dabei wurde keine kontrollierte Menge des Blutes entnommen. Mit dem Stich der Lanze in seine Seite wurde der Tod des Gekreuzigten besiegelt.

Am heutigen Karfreitag gedenken wir des ungewöhnlichsten Blutspenders in der ganzen Geschichte der Menschheit. Im Brief an die Kolosser beschreibt Apostel Paulus ihn als das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Jesus Christus ist es. Paulus redet von der Gemeinschaft Jesu mit Gott. In Christus hat Gott, der Vater, sich selbst abgebildet und gezeigt, dass er der Größte ist. Sein Sohn hat gleiches Wesen, gleiche Macht und gleiche Ehre. Wer Christus gesehen hat, hat Gott gesehen. Christi Blut ist göttlichen Ursprungs. Eine erstaunlich wertvolle Blutspende ist es, die Christus tätigt.

Doch warum macht er das? Was hat ihn zu dieser ungewöhnlichen Blutspende bewogen? Bereits die Christen in Kolossä hörten die Antwort auf diese Frage: „Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte.“ Christus vergoss sein Blut deshalb, weil er der Sohn der Liebe ist. Sein Kreuz ist in der wunderbaren Hoheit begründet, nach der alles durch ihn geworden ist und in ihm besteht. Denn er ist darum gestorben, weil Gott alles mit sich durch seinen Sohn versöhnt. Deshalb machte Gott alles, was er selbst ist, das volle Maß seiner Gottheit, ohne Abzug und Verkürzung in Christus gegenwärtig. Der ganze gute Wille Gottes motiviert Christus zur Tat und wird in ihm wirksam. Jesus ist durch sein Blut zum Spender der göttlichen Gnade geworden.

Eine Not erfordert Hilfe, Einsatz und Spendenbereitschaft. Ohne einen Empfänger ist jede Spende sinnlos. Welche Not will Christus lindern? Auch seine Tat hat einen Adressaten. Paulus lässt die Kolosser und auch uns in dieser Frage nicht im Ungewissen. Die Menschen hat Christus mit seiner Blutspende im Blick, die unter der **Macht der Finsternis** stehen. Nicht nur von den Heiden redet der Apostel hier, sondern von sich und allen Christen, wie immer es früher mit ihnen stand. Früher herrschten solche Mächte über sie, die selbst finster sind und uns in die Finsternis bringen. Solange wir von ihnen abhängig sind, sind wir mit einem todkranken Patienten zu vergleichen, der eine Bluttransfusion dringend benötigt. Denn die Sünde unterwirft uns dem Herrschaftsbereich jener finsternen Mächte. Wir sind auf das Eingreifen Gottes angewiesen, der mit seiner Blutspende das richtige Heilmittel für uns parat hat.

Und damit sind wir schon bei der Frage: Was bewirkt die Blutspende?

Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes, – so formuliert es der Apostel Paulus. Gott hat durch seine Blutspende die Herrschaft der finsternen Mächte über uns aufgehoben und uns einem anderen Herrn übergeben. Seine Herrschaft führt uns dahin, wo uns das Licht scheint. Das kann nur dadurch geschehen, dass Gott uns unsere Schuld erlässt. Durch das, was Christus für uns getan hat, ist uns die Vergebung Gottes geschenkt. Dass Jesus so über uns Herr ist, dass er uns von der Schuld und von der Knechtschaft der Finsternis befreit, ist in seiner Gemeinschaft mit Gott begründet. Sein königliches Werk kann er vollbringen, weil er der Sohn Gottes ist. Gott gab ihm seine Liebe. Deshalb kann er uns so regieren, dass er uns in das Licht Gottes erhebt.

Weiter lesen wir: **Denn es hat Gott gefallen, ... durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.** Das Blut am Kreuz ist das Mittel geworden, durch das Gott die Entzweiung zwischen ihm und den Menschen, die ihm in Sünde und Gottlosigkeit widerstehen, überwunden hat. Statt des Zwistes hat er den Frieden zwischen uns und ihm geschaffen. Denn durch seinen Tod bewirkt Christus unsere Erlösung, die uns von der Schuld frei macht, weil Gott uns verzeiht. Nachdrücklich spricht Paulus vom „Blut am Kreuz“, weil er darin ein wichtiges Merkmal des göttlichen Versöhnens

sieht. Durch Gericht, Verurteilung und Entehrung des Lebens ist dem Christus das Leben genommen. Darin wird das Urteil Gottes über die Sünde offenbar. Der Gehorsam Jesu ist da vollendet, wo er sich unter das Gericht Gottes stellt. Darum entsteht aus dem Urteil am Kreuz die Freilassung, aus der Liebe, die am Kreuz sichtbar wurde, der Friede. Hier am Kreuz sollen wir die ganze Gottesfülle sehen, hier den Frieden mit Gott finden, den wir nötig haben und den Gott allen dadurch schenkt, dass er seinen Sohn in den Tod gegeben hat.

Der Herr hat auch dafür gesorgt, dass seine wertvolle Blutspende einen jeden von uns ganz persönlich erreicht. In unserer Taufe führte er die grundlegende Bluttransfusion durch, indem er uns als seine Kinder angenommen hat. In der Beichte erneuert Christus seinen Liebeserweis im Zuspruch der Befreiung von unserer Schuld. Im heiligen Abendmahl schenkt uns der Herr seinen Leib und sein Blut aufs Neue, damit wir an unserer geistlichen Blutarmut nicht verderben.

Lasst uns nun in der Offenen Schuld um Gottes Erbarmen bitten, die nächste Bluttransfusion, und so die Vergebung unserer Sünden erfahren.

Lektor: Lasst uns miteinander vor Gott bekennen, dass wir gesündigt haben mit Gedanken, Worten und Werken, auch aus eigener Kraft uns von unserem sündigen Wesen nicht erlösen können. Darum nehmen wir Zuflucht zu der unergründlichen Barmherzigkeit Gottes, unseres himmlischen Vaters, begehren Gnade um Christi willen und sprechen:

Gemeinde: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Lektor: Der allmächtige, barmherzige Gott hat sich unser erbarmt, seinen eigenen Sohn für unsere Sünde in den Tod gegeben und um seinetwillen uns verziehen, auch allen denen, die an seinen Namen glauben, Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden, und ihnen seinen Heiligen Geist verheißen. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Gemeinde: Amen.

Liedvorschläge

vor der Predigt: Christus, der uns selig macht ELKG 56/ EG 77

nach der Predigt: Jesus Christus herrscht als König ELKG 96/ EG 123

Verfasser: Pfarrer Sergius Schönfeld
Rostocker Str. 89
38444 Wolfsburg
Tel: 0 53 61 / 27 33 578
E-Mail: schoenfeld@selk.de